

# Anzeiger für Harlingerland

Ostfriesisches  Tageblatt Gegründet 1862

Jahrgang 158 · Nr. 78

MITTWOCH, 1. APRIL 2020

1,80 €



## Topfpflanzenproduzenten droht Kollaps

Die Coronakrise könnte den Wiesmoorer Topfpflanzenproduzenten das Genick brechen. Das glaubt Bürgermeister Friedrich Völler (SPD). Denn in den Zuchtbetrieben stünden Millionen von blühenden Pflanzen, die nicht abgesetzt werden können, weil die Gärtnereien und Blumenläden geschlossen sind. „Eigentlich wäre jetzt Hochbetrieb in den vielen Unternehmen in Wiesmoor“, betont Völler. Hunderte von Beschäftigten hingen an dieser Branche. „Die Lage ist hochbrisant.“ Der Verwal-

tungschef hat sich inzwischen mit der Landesregierung in Verbindung gesetzt und fordert ein gezieltes Förderprogramm. Im Bild Gärtnermeister Max Fischbeck, der einen der Wiesmoorer Pflanzenzuchtbetriebe leitet.

BILD: JULIA DITTMANN/ → SEITE 7

## Mittel werden jetzt bewilligt

**KRISE** Infos für Kleinunternehmen und Solo-Selbstständige

**WITTMUND/AH** – Der Wirtschaftsförderkreis Harlingerland bietet hiesigen Kleinunternehmen und Solo-Selbstständigen umfassende Hilfe bei der Beantragung von Landes- und Bundeshilfen im Zuge der Corona-Krise an. Die Landeshilfe muss stets vor der Bundeshilfe beantragt werden muss. Eine entsprechende Vereinbarung dazu mit weiteren Erläuterungen ist auf der Internetseite des Bundeswirtschaftsministeriums nachzulesen unter → <https://bit.ly/2wHc6ss>

Demnach können die Mittel ab sofort von den Bundesländern abgerufen werden. Zuständige Programmstelle in Niedersachsen ist die NBank. Diese hat gestern bekanntgegeben, dass das Antragsverfahren voraussichtlich im Laufe dieser Woche starten wird. Weitere Infos hierzu unter → <https://bit.ly/2R0h1LJ>

Antragsberechtigt sind Solo-Selbstständige, Angehörige der freien Berufe und kleine Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen einschließlich Landwirte mit zu zehn Be-

schäftigten. Wer Hilfe beantragt, muss den Liquiditätsengpass durch die Corona-Krise nachweisen; antragstellende Unternehmen dürfen sich nicht bereits zum 31. Dezember in finanziellen Schwierigkeiten befunden haben. Die Fördersumme ist abhängig von der Anzahl der Beschäftigten und wird zunächst für drei Monate bewilligt; sie beträgt bis zu 9000 Euro für Unternehmen bis zu fünf Beschäftigten und bis zu 15000 Euro für Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten.

## MOIN MIT'NANNER Kapitulation

NC – Der Anfang war gemacht. Freund Ferdi hatte die Hälfte seines Gartens von Eichenblätter-Bergen und Unkraut befreit. Am freien Wochenende sollte es weitergehen, alles frühjahrsfit zu machen. Die Sonne lachte schon mal. Doch als Ferdi hinaustrat, empfing ihn eisiger, stürmischer Wind. Das ließ ihn den Rückzug antreten. Am späteren Nachmittag ein weiterer Versuch, doch Ferdi stellte mit Entsetzen fest: Eichenlaub tanzte im Wind zuhauf über die Terrasse – und hatte sich massenweise in allen schon bereinigten Beeten und Büschen festgekrallt. „Ich kapituliere!“, rief Ferdi. Nun muss der Garten bis zum nächsten Wochenende warten. Hoffentlich ohne Regen und Sturm.

## Pandemie-Plan bei Pflegebutler

**CORONA** Friedrich: Umsetzung des Aufnahmestopps schwierig

**FRIEDEBURG/ABF** – Mit sofortiger Wirkung hat das Land Niedersachsen gestern einen Aufnahmestopp für alle Pflegeheime verhängt. Das bedeutet: Patienten aus Krankenhäusern dürfen ebenso wenig in die Heime gebracht werden wie aus dem häuslichen Bereich. Hintergrund ist die hohe Zahl an Coronatoten in einem Wolfsburger Pflegeheim. Dort waren in den vergangenen Tagen 17 demenzkranke Senioren infolge der Erkrankung gestorben. 72 von 165 Bewohnern waren mit dem Coronavirus infiziert.

Heiko Friedrich, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Pflegebutler, sieht die Umsetzung des nun geltenden Aufnahmestopps als sehr

schwierig an. „Wir selbst haben zwar Einzelzimmer, so können wir eine strikte 14-tägige Quarantäne garantieren“, so Friedrich – und deshalb seien Ausnahmen möglich. „Doch viele Pflegeheime können das nicht leisten. Aber man kann die Menschen doch nicht im Krankenhaus oder zu Hause allein lassen.“

Die Nachfrage sei immerhin da: Beim Pflegebutler seien die Anfragen innerhalb kurzer Zeit um rund zehn Prozent



BILD: ANTJE BRÜGGERHOFF  
Heiko Friedrich

## 3350 Firmen melden Kurzarbeit an

**ARBEITSMARKT** Enormer Anstieg nach Beginn der Corona-Krise

Betroffen sind in Ostfriesland besonders das Gastgewerbe und der Tourismus.

**OSTFRIESLAND/MH** – Seit Beginn der Corona-Krise haben in Ostfriesland bisher 3350 Unternehmen Kurzarbeit beantragt. Nach Angaben der Agentur für Arbeit Emden-Leer kommen die Anträge aus allen Bereichen der ostfriesischen Wirtschaft, insbesondere sind hier jedoch das Gastgewerbe und der Tourismus betroffen. Wegen der hohen Zahl der eingehenden Anzeigen bei der Arbeitsagentur sind die Angaben noch nicht vollständig.

Die Mitarbeiter der Arbeitsagentur arbeiteten mit Hochdruck daran, diese abzuwickeln, und es werde aus allen Bereichen Personal zur Verfügung gestellt, sagt Roland Dupák, Leiter der Agentur für Arbeit Emden-Leer, und: „Auf den Inseln und der Küste bleibt der Saisonstart aus – das macht sich natürlich bemerkbar.“ Neben der steigenden Kurzarbeit erwarte er auch, wie ein Großteil der Arbeitsagenturen, im Jahresverlauf einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen.

Allerdings spreche der Anstieg der Kurzarbeit auch dafür, dass viele Unternehmen an ihren Fachkräften festhalten. „Auch wenn der Fachkräftemangel, wie so viele andere Themen zurzeit, in den Hintergrund gerät, werden diese Mit-

arbeiter für die Zeit nach der Krise dringend gebraucht und sind kostbar für Unternehmen“, so Dupák.

Aufgrund der hohen Nachfrage auf Kurzarbeitergeld habe man die Antragsformulare kurzfristig nochmals vereinfacht, um das Verfahren so leicht wie möglich zu gestalten. Man wisse darum, dass viele der betroffenen Arbeitgeber in der Vergangenheit keine Berührungspunkte mit Kurzarbeit hatten und „das Antragsverfahren demnach ungewohnt ist“, so Dupák.

Kurzarbeitergeld soll Arbeits- und Lohnausfall von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausgleichen, der durch wirtschaftliche, unabwendbare oder unvermeidbare Ereignisse eintritt. In der Coronakrise ist das in vielen Fällen so. Stehen beispielsweise die Bänder still, weil Zulieferketten unterbrochen sind, können diese Ausfallstunden durch Kurzarbeitergeld ausgeglichen werden. Weitere Infos unter: → [www.arbeitsagentur.de/kurzarbeit](http://www.arbeitsagentur.de/kurzarbeit)

Bei den Arbeitslosenzahlen für März wirkt sich die Krise noch nicht so stark aus. Im März waren in Ostfriesland 15 773 Frauen und Männer ohne Job, das entspricht einer Quote von 6,3 Prozent (Vorjahr 6,5 Prozent). Im Landkreis Wittmund waren 1848 Menschen (6,4 %) arbeitslos, im Landkreis Aurich waren es 6828 (6,6 %).

## Alle Infizierten in Wilhelmshaven wieder genesen

**WILHELMSHAVEN/AH** – Derzeit gibt es keine bestätigten Corona-Fälle in Wilhelmshaven. Zwei weitere Personen, bei denen das Covid-19-Virus nachgewiesen wurde, sind wieder genesen. Das meldete gestern das Gesundheitsamt der Stadt. 23 Personen befinden sich derzeit in Quarantäne. Dennoch: Statistisch wird für die Stadt seit gestern ein zusätzlicher bestätigter Corona-Fall geführt. Dabei handelt es sich allerdings um eine Person, die sich nicht in der Jade- stadt aufhält, sondern in Baden-Württemberg. Da die Person ihren Erstwohnsitz jedoch in Wilhelmshaven gemeldet hat, wird dieser Fall in der Statistik Wilhelmshaven zugeschrieben.

→ SEITE 7

## Zeugnisnoten früher vorbereiten



BILD: SEBASTIAN GOLLNOW

**HANNOVER/LNI** – Niedersachsens Lehrer sollen für den Fall noch längerer Schulschließungen schon bis Mitte April die Zeugnisnoten vorbereiten. Im Umgang mit Schülern, deren Versetzung gefährdet ist, plädierte der Lehrerverband dabei für Nachsicht. Auch der Schülerrat zeigte Verständnis, betonte aber, dass keinem Schüler daraus ein Nachteil entstehen dürfe.

→ BLICKPUNKT, SEITE 13

## Sonderfahrplan für die Inseln

**OSTFRIESISCHE INSELN/AH** – Der Sommerfahrplan für die Schifffahrt ist durch die Coronakrise einem Sonderfahrplan gewichen, der bis zum 20. April gültig ist. Wichtig: Zugang zu den Schiffen haben nur Insulaner und Arbeitnehmer mit Zugangsberechtigung. Den aktuellen Plan gibt es auf → SEITE 8

## Knete ganz leicht selbst gemacht

**HARLINGERLAND/AH** – Zutaten für selbst gemachte Knete finden sich in fast jedem Vorratsschrank. Wir zeigen, wie's geht und was Kinder damit alles machen können.

→ THEMA DER WOCHE, SEITE 4

## Fieke Müller ist eine Sportlerin mit zwei Talenten

**REEPSHOLT/JES** – Fieke Müller ist 15 Jahre alt, spielt Handball und ist auch im Friesensport erfolgreich unterwegs. Sie ist eine der wenigen Athleten, die gleich zwei Sportarten beherrschen. Personen mit solch doppelten Begabungen stellen wir ab heute in unserer Serie „Ein Sportler, zwei Talente“ vor.

→ SPORT, SEITE 21

EEN WOORD UP PLATT

upstünds

gegenwärtig

Der Anzeiger für Harlingerland stellt jeden Tag ein Wort auf Platt vor.



4 195195 301806

3 0014

# Wiesmoor droht im Blumenmeer zu ertrinken

**WIRTSCHAFT** Gärtnereien können wegen geschlossener Läden ihre auslieferungsfertigen Topfpflanzen nicht verkaufen

Hunderte Arbeitsplätze hängen an dieser Branche. Bürgermeister Friedrich Völler hat bereits Lösungsideen.

**WIESMOOR/RUR** – „Die Lage ist hochbrisant“, sagte der Wiesmoorer Bürgermeister Friedrich Völler (SPD). Denn durch die Coronakrise sind Gärtnereien und Blumenläden geschlossen. Doch eigentlich wäre jetzt Hochbetrieb bei den Topfpflanzenproduzenten, von denen es in Wiesmoor einige gibt.

Hunderte Arbeitsplätze hängen laut Völler an dieser Branche. „Normalerweise liefern die Betriebe jetzt ihre Frühjahrsware aus“, sagte er. Das sei aber nicht möglich. Und die Zeit drängt, denn Pflanzen können nicht einfach „beiseite gestellt“ werden. Sie fangen an zu blühen und verwelken nach einer Weile. Dann sind sie für den Verkauf ungeeignet. Es droht ein wirtschaftlicher Totalschaden.

Völler hat „ganz große Sorge, dass die Krise den Topf-



Weil die Blumenläden geschlossen sind, bleiben die Wiesmoorer Topfgärtnereien derzeit auf ihren farbenfrohen Erzeugnissen sitzen, und ihnen fehlen die Einnahmen. Auch die Stadt Wiesmoor kümmert sich um eine Lösung. BILD: JULIA DITTMANN

pflanzengartenbau in Wiesmoor plattmacht“. Wenn jetzt nichts passiert, breche die Krise den Pflanzenproduzenten „das Genick“. Die Situation sei mehr als ernst, und es müsse dringend etwas passieren. Wo bei einigen Betrieben, wie beispielsweise Volkswagen oder Enercon, Kurzarbeit hilfreich sein kann, schauen die Topf-

pflanzenproduzenten in dem Fall auch eher in die Röhre.

Zwar würden laut dem Wiesmoorer Verwaltungschef Personalkosten wegfallen, aber die produzierte Ware würde im Laufe der Wochen Stück für Stück unbrauchbar. Hinterher könne man sie nur noch wegschmeißen. Und da hängen immense Investi-

tionskosten dran. Lösungen hat Völler aber auch schon parat: Er könne sich vorstellen, dass Gärtnereien und Blumenläden „Drive-ins“ einrichten. Mit dem Auto vorfahren, Bestellung aufgeben und Pflanzen an einer bestimmten Stelle einladen lassen – Aussteigen nicht nötig. So würde der Kontakt zwischen Kunde

und Angestelltem auf ein Minimum reduziert bleiben, und die Händler würden trotzdem ihre Waren verkaufen können.

Darüber hinaus sei ein gezieltes Förderprogramm laut Völler unerlässlich. „Pro Jungpflanze“ oder so ähnlich könne das Programm heißen, schlägt Friedrich Völler vor.

Und es müssten Gelder an die Pflanzenproduzenten fließen. Ein ähnliches Programm gebe es bereits in den Niederlanden.

Unabhängig davon, welche Lösung angestrebt wird, dränge die Zeit. „Die Pflanzen müssen jetzt verkauft werden“, betont der Bürgermeister. Eigentlich würden jetzt die Topfpflanzenhersteller quasi Tag und Nacht arbeiten. „Wir brauchen schnell eine vernünftige Lösung“, sagt Völler und appelliert an die Politik. Er sei schon in Gesprächen mit dem Landtagsabgeordneten Wiard Siebels (SPD). Dieser habe ihm zugesichert, sich kümmern zu wollen. Ebenso hat Völler schon mit dem Auricher Landrat Olaf Meinen gesprochen. Aber noch gebe es keine konkrete Lösung für das Absatzproblem.

Aufgeben will Friedrich Völler aber noch längst nicht. Jetzt möchte er sich direkt mit dem Wirtschaftsministerium in Hannover in Verbindung setzen, um über die Problematik der Topfpflanzenproduzenten aufzuklären und um Hilfestellung zu bitten.

## Friedeburger Tafel plant Notbetrieb

**FRIEDEBURG/DK** – Die Tafel-Ausgabestelle Friedeburg musste den Betrieb aus Schutz der Ehrenamtlichen vor zwei Wochen einstellen, was die Kunden hart trifft. „Lange haben wir nach Möglichkeiten gesucht und sind jetzt mit der Gemeinde Friedeburg zu einer Lösung gekommen“, teilt Sprecher Hanke Rippen mit. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sei man jedoch darauf angewiesen, dass sich die Kunden bei ihm unter ☎ 04465 / 6429926 melden. „Nur die Tafelkunden, die sich bei mir melden, können in den Verteiler der Waren aufgenommen werden“, unterstreicht Rippen.

### KURZ NOTIERT

#### Altpapier abgeben

**SPETZERFEHN** – Diesmal fahren die fleißigen Sammler nicht von Haus zu Haus, um Altpapier für die Christus-Kirchengemeinde Spetzerfehn einzusammeln. Am 3. und 4. April stehen die Container auf dem Festplatz am Ülkeweg. Die Spender werden um Selbstanlieferung gebeten. Das geht am besten am Sonnabend, 4. April, von 9 bis 12 Uhr. Dann wird auch Hilfe angeboten. Um 12 Uhr ist die Aktion beendet.

### GEBURTSTAGE

**FRIEDEBURG** – Helene Behrends schaut auf 87 Jahre zurück.

**WIESMOOR** – Hans Ruhwedel kann auf 90 Jahre zurückblicken.

## Verkaufsbedingungen für Baugrund werden nicht vereinheitlicht

**FINANZAUSSCHUSS** Keine differenzierten Bestimmungen – Am Freyapadd kostet der Quadratmeter 49 Euro

**UPSCHÖRT/AUL** – Baugrundstücke sind in der Gemeinde Friedeburg begehrt. Dementsprechend lagen dem Finanzausschuss der Gemeinde Friedeburg Vorschläge für detaillierte Änderungen der Verkaufsbedingungen für die Baugrundstücke am Freyapadd in Upschört und für die ehemaligen Spielplatzflächen in Horsten

vor. Für die vier Grundstücke in Upschört war der Verkaufspreis festzusetzen. Bürgermeister Helfried Goetz erläuterte anhand von Vergleichszahlen ähnlicher Baugebiete die Gestaltung der Verkaufspreise im Baugebiet am Freyapadd. Mit 49 Euro pro Quadratmeter folgte der Ausschuss schließlich dem Vorschlag der Verwaltung.

Demgegenüber sollten die Verkaufsbedingungen für die Spielplatzflächen in Horsten geändert werden, um Spekulationen mit den Grundstücken zu verhindern. Nach Vorlage für den Fachausschuss sollte eine Selbstnutzung mit Nachweis über das Melderegister gefordert werden. Zusätzlich waren Vertragsstrafen vorgese-

hen. Beabsichtigt war zusätzlich eine Eintragung im Grundbuch, damit sichergestellt werden kann, eine Fremdnutzung zu verhindern.

Maßgebend für die Gemeinde ist derzeit, Wohnraum bereitzustellen, wie es hieß. Unterschiede in den Ortschaften wurden zwar gesehen, es sollte jedoch keine differenzier-

ten Verkaufsbedingungen innerhalb des Gemeindegebietes geben. Nach umfassender Diskussion, bei der Nachteile einer fehlenden Möglichkeit von Vermietung und auch Wertverluste bei zwingend notwendigen Verkäufen angesprochen wurden, erfolgte eine mehrheitliche Ablehnung einer Verkaufsvereinheitlichung.

## Pflegeeinrichtungen müssen jetzt zusammenhalten

**CORONA** Pflegebutler stellt Pandemie-Plan zur Verfügung und geht mit Schutzmasken in Eigenproduktion

**FRIEDEBURG/ABF** – Melde- und Informationspflicht, Umgang mit Covid-19-Verstorbenen, Kommunikation und Erreichbarkeit, Besuchsmöglichkeiten und Umgang mit externen Dienstleistern: Sieben Seiten lang ist der Pandemie-Plan der Unternehmensgruppe Pflegebutler. Er soll nun auch für alle Pflegeeinrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

Heiko Friedrich, mit Peter Janssen Geschäftsführer der Unternehmensgruppe, hat gemeinsam mit seinem Team den Plan in langer und aufwendiger Arbeit zusammengestellt. „Wir haben hier einige Profis, die selbst die aktuellsten Entwicklungen rund um Corona immer mit bedacht und berücksichtigt haben.“

Wie werden Mitarbeiter in Gruppen eingeteilt? Eine Auflistung dazu ist in dem Plan ebenso zu finden wie eine Liste zur Beschaffung von Medizin- und Hygienemitteln. Auf der Liste steht auch: Mundschutz. Doch dass der momentan nicht leicht zu bekommen ist, musste auch Friedrich feststellen. „11000 Stück hatten wir bestellt, doch alles wäre frühestens in sechs Wochen gekommen – viel zu spät!“, be-



Bereits im Februar hatte sich das Team von Pflegebutler für den Corona-Virus-Ernstfall gerüstet und lange darauf vorbereitet. ARCHIVBILD: PFLEGE BUTLER

tont er. Zudem seien die Atemschutzmasken derzeit sehr teuer. Deshalb geht Pflegebutler jetzt in Eigenproduktion – und auch davon sollen übrigen andere Einrichtungen profitieren. Denn der Schutz soll zu einem fairen Preis an

andere Einrichtungen verkauft werden.

Für die Aktion arbeitet Pflegebutler mit der Polsterei und Sattlerei Fahlteich in Großheide zusammen. Acht Näherinnen arbeiten nach den Vorgaben von Friedrich und seinem

Team, um nicht nur den Schutz, sondern auch den Tragekomfort zu berücksichtigen. Besonderheit: Die Atemschutzmasken werden dreifach genäht. Zwei Lagen bestehen aus Baumwolle, eine aus einem dünnen Filterstoff. Sie sind

### ATEMSCHUTZMASKEN IN DREI STUFEN

Viele Handarbeitsgruppen, Nähtreffs und andere Gruppen haben sich inzwischen zusammengetan, um Atemschutzmasken aus Baumwollstoffen zu nähen. Aber: Bringt das überhaupt etwas? „Ja!“, sagt Heiko Friedrich. „Jeder Schutz ist

besser als gar keiner.“ Denn: Jeder, der zum Beispiel eine doppeltgenähte Baumwollschutzmaske trage, Sorge dafür, dass die Viren nicht sechs Meter weit fliegen würden. Natürlich beständen aber Unterschiede zwischen den verschie-

denen Atemschutzmasken. Zu kaufen gibt es die Masken in drei unterschiedlichen Stufen: Masken der **Stufe 1** würden zum Beispiel beim Operieren zum Schutz des Patienten verwendet, Masken der **Stufe 2** gebe es in zwei For-

men – für die einmalige und für die mehrfache Verwendung. Ein Schutz bestünde dann auch für den, der die Maske trägt. Die Atemschutzmasken der **Stufe 3** garantieren den sichersten Schutz, so Friedrich.

**Service:** Wer Interesse an dem Pandemie-Plan hat, kann sich per E-Mail an Pflegebutler wenden:  
@ Unternehmensgruppe@ PflegeButler.de

**Einrichtungen,** die Interesse an Atemschutzmasken haben, können sich direkt an die Firma Fahlteich wenden:  
-> @polsterei.fahlteich@ outlook.de